

Wien

U1-Verlängerung erst 2019?



Grafik in Wien.at. Foto: Mayr

- Laut Wien.at wird Rothneusiedl um vier Jahre später erreicht.
- Stadtratbüro spricht von Druckfehler.

Wien. (may) Die Gerüchte um Änderungen in der U-Bahn-Planung erhalten neue Nahrung: In der aktuellen Ausgabe des offiziellen Mitteilungsblattes der Stadt Wien (Wien.at) ist die Eröffnung der U1-Südverlängerung in zwei Berichten plötzlich mit dem Jahr 2019 angegeben (siehe Bild); das wäre vier Jahre später als bisher geplant. Und angesichts der ungewissen Zukunft des Stadtentwicklungsgebietes Rothneusiedl wäre es wenig verwunderlich, wenn es zu einer Verzögerung käme.

Zuletzt hieß es etwa, dass es eine kürzere U1-Südverlängerung gebe, dafür die Mittel in eine U6-Nordverlängerung umgeschichtet würden. Die geschätzten Baukosten für die U1 betragen 860 Millionen Euro. Selbst Wohnbaustadtrat Michael Ludwig (SPÖ) hat kürzlich im Interview mit der "Wiener Zeitung" sehr indifferent gesprochen: Rothneusiedl werde "in den nächsten Jahren" eines der "attraktivsten Stadterweiterungsgebiete" werden.

Allerdings will das Rathaus am bisherigen Zeitplan festhalten: "Hier handelt es sich leider um einen Druckfehler", heißt es im Büro von Verkehrsstadtrat Rudolf Schicker (SPÖ). In einem nebenstehenden Info-Kasten sei auch die richtige Zahl abgedruckt. Bleibt also ein peinlicher Fehler in einer Million Ausgaben.

Printausgabe vom Donnerstag, 17. September 2009

Kommentare zum Artikel:

19.09.2009 **U4 > Auhof**

Mir wurde mal vorgerechnet, dass man in Auhof vier Millenniums-Towers hinpflanzen müsste, um eine U-Bahn-Verlängerung zu rechtfertigen. Bitte, was genau soll eine verlängerte U4 dort bedienen? U-Bahn heisst, Züge für ca 800 Personen (alleine Sitzplätze: ca 350!) alle paar Minuten - also, welche 800 Personen wollen Sie in Auhof alle 3 Minuten evakuieren???

Harald Jahn

19.09.2009 @ **Mitras**

Bitte warum soll die U4 bis Auhof geführt werden? NÖ würde keinen Cent für Bau und Betrieb der Verlängerung zahlen. Die U4 ist ab Meidling nicht besonders ausgelastet. Daran würde eine Verlängerung bis Auhof nichts ändern. Besser wäre es in ganz Wien das Parkpickerl einzuführen, damit die Einpendler mehr auf Öffis umsteigen müssen. Dann wäre vielleicht auch NÖ bereit be ieine Verlängerung einer U-Bahn nach NÖ die Kosten zu tragen.

SIVO

17.09.2009 **Ein Jammer**

Diese U-bahn Verlängerung ist höchstens für die Mülltonne. Für diese Strecke reicht die Linie 67 völlig. Diese Verlängerung ist genau so unbrauchbar wie die u6 nord..

Auch dort sollte mann dort lieber in die straßenbahn investieren. die straßenbahn ist einen bruchteil so teuer wie die immer so hoch gelobte u-bahn.

fg

17.09.2009 **Schon der Postkartenmaler hat gesagt:**

"je größer die Lüge desto eher glauben sie die Leute"

Franz-Xaver L.

17.09.2009 **Kurzsichtigkeit**

Statt eines Verkehrskonzepts regiert in Wien Kurzsichtigkeit. Die U 1 endet wegen Fehlplanung am Reumannplatz, der gesamte Südtel Favoritens, bis hin zur Per Albin Hanson-Siedlung, ist weiterhin auf die museale Straßenbahn angewiesen. Ebenso endet die U 4 noch immer in Hütteldorf, anstatt schon längst nach Auhof ausgebaut zu werden.

Statt dessen werden U- und S-Bahnlinien jenseits der Donau ins freie Feld gepflanzt. Ein richtiger Pflanz eben.

Mitras

17.09.2009 **gewonnene Jahre**

jedes Jahr, das diese unnötige Verlängerung später kommt, ist ein gewonnenes.

Um die viele Luft im Süden spazierenführen zu können, muss nämlich dort eingespart werden, wo jetzt schon die Kapazität nicht reicht.

Bitte lieber in den Ausbau von 43, 13A usw. investieren, als in noch eine leere U-Bahn-Strecke

BraS

16.09.2009 **Pampa**

... dort unten ist genau *nichts* außer Felder. Auch in 20 Jahren wird es dort keine Bevölkerungsdichte geben, die eine U-Bahn auch nur annähernd rechtfertigen würde.

Eine Trasse kann man ja freihalten, auf dieser kann in 10, 15 Jahren (falls dort je wirklich etwas gebaut wird) erst mal ein Ast der Straßenbahnlinie 67 verkehren. Aber selbst das scheint doch eher unwahrscheinlich.

Außerdem: es gibt wesentlich zentraler gelegen noch riesige brachliegende Areale: Nordbahnhof, St. Marx ("Eurogate", das ist ja angeblich auch schon seit 10 Jahren dicht verbaut...), Aspern, bald Nordwestbahnhof und Zentralbahnhof Diese *sind* bereits mit öffentlichen Verkehrsmitteln erschlossen oder wären mit kurzen Lückenschlüssen erschließbar.

Es wird noch einige Jahrzehnte dauern bis Rothneusiedl wirklich interessant wird.

Invisible

Kommentar senden:

Name:

Mail:

Überschrift:

Text (max. 1500 Zeichen):

Postadresse:*

* Kommentare werden nicht automatisch veröffentlicht. Die Redaktion behält sich vor Kommentare abzulehnen. Wenn Sie eine Veröffentlichung Ihrer Stellungnahme als Leserbrief in der Druckausgabe wünschen, dann bitten wir Sie auch um die Angabe einer nachprüfbaren Postanschrift im Feld Postadresse. Diese Adresse wird online nicht veröffentlicht.

Wiener Zeitung · 1040 Wien, Wiedner Gürtel 10 · Tel. 01/206 99 0 · Mail: online@wienerzeitung.at